



TURNVEREIN MERDINGEN e.V. 

Schutzkonzept für den Turnverein Merdingen e.V.

Für ein faires, sicheres und starkes Miteinander

Inhaltsverzeichnis

1. Was uns wichtig ist – unser gemeinsames Verständnis von Schutz und Miteinander
2. Gesetzliche Grundlagen & unsere Verantwortung
3. Gemeinsam hinschauen: Wo wir besonders aufmerksam sein wollen
4. Was wir konkret tun, um gut zu schützen
5. Schulungen und Austausch: Wissen, worauf es ankommt
6. Wenn etwas passiert: Klarer Fahrplan statt Unsicherheit
7. Mit wem wir zusammenarbeiten
8. Wie wir darüber sprechen
9. Immer in Bewegung: Unser Schutzkonzept lebt
10. Anhänge & Materialien

1. Was uns wichtig ist – unser gemeinsames Verständnis von Schutz und Miteinander

Sport verbindet. Bei uns im TV Merdingen e.V. treffen sich Menschen, um gemeinsam aktiv zu sein, sich weiterzuentwickeln, Spaß zu haben und Teil einer Gemeinschaft zu sein. Dabei ist uns eines besonders wichtig: **Alle sollen sich bei uns sicher, respektiert und willkommen fühlen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder individuellen Voraussetzungen.**

Gerade wenn Kinder, Jugendliche oder schutzbedürftige Erwachsene mit dabei sind, tragen wir als Verein, Trainer:innen, Ehrenamtliche und Mitglieder eine besondere Verantwortung. **Ein achtsamer, wertschätzender Umgang ist für uns keine Ausnahme – sondern Grundvoraussetzung.**

Schutz ist Teamsache

Wir wissen: Gute Regeln und offenes Hinschauen helfen, damit sich niemand ausgeschlossen, bedrängt oder verunsichert fühlt. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, dass wir vorbeugend handeln, klar miteinander kommunizieren und bei Bedarf auch Hilfe holen – **ohne Schuldzuweisungen, sondern mit Haltung und Herz.**

Unser Schutzkonzept soll dabei eine Unterstützung sein. Es zeigt, wie wir im Verein für mehr Sicherheit sorgen – für Kinder, Jugendliche, Familien, für uns selbst und für alle, die mitmachen.

Ein starker Verein schützt. Und Schutz ist Teamwork.

2. Gesetzliche Grundlagen & unsere Verantwortung

Auch rechtlich ist klar: Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz und Förderung. Das ist unter anderem im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) geregelt. Vereine, die mit jungen Menschen arbeiten, tragen deshalb besondere Verantwortung – und das nehmen wir ernst.

Wir orientieren uns an den Empfehlungen der Sportverbände, den Vorgaben aus dem Kinderschutzgesetz sowie den Standards, die viele Fachstellen entwickelt haben. Für uns gehört dazu:

- dass Personen, die mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten, ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen,
- dass es klare Regeln im Umgang miteinander gibt,
- und dass Betroffene und Beobachtende wissen, an wen sie sich wenden können.

Das alles verstehen wir nicht als Bürokratie – sondern als gelebte Verantwortung. Für ein gutes Gefühl auf und neben dem Platz.

3. Gemeinsam hinschauen: Wo wir besonders aufmerksam sein wollen

Damit sich bei uns alle wohlfühlen können – vor allem Kinder, Jugendliche und Menschen, die besonders auf Schutz angewiesen sind – schauen wir genau hin: **Wo kann es im Vereinsalltag Situationen geben, in denen es zu Missverständnissen, unangemessener Nähe oder anderen Grenzverletzungen kommen könnte?**

Diese Frage stellen wir uns nicht, weil wir irgendwem etwas unterstellen – sondern weil uns der respektvolle Umgang miteinander wichtig ist. **Wir möchten mit offenen Augen und gemeinsamem Bewusstsein für Sicherheit und Fairness sorgen.**

Was wir uns angeschaut haben

Im Verein laufen viele Dinge ganz selbstverständlich gut – aber es gibt auch Bereiche, die wir uns genauer anschauen wollen:

- **Umkleiden und Duschen:** Wer ist wann dort? Gibt es Momente, in denen Kinder unbeaufsichtigt sind?
- **Fahrgemeinschaften zu Spielen oder Wettkämpfen:** Wer fährt mit wem? Wie klären wir das im Vorfeld transparent?
- **Einzeltrainings oder Gespräche unter vier Augen:** Wie sorgen wir dafür, dass Nähe nicht unangenehm wird?
- **Trainingslager oder Übernachtungen:** Was braucht es, damit sich wirklich alle sicher fühlen können?
- **Digitale Kommunikation:** Wie gehen wir mit Chats, Sprachnachrichten oder Gruppenkommunikation um?

Warum wir das tun

Wir glauben: **Wer Verantwortung für Kinder und Jugendliche übernimmt, braucht auch einen klaren Blick für mögliche Risiken.** Nicht, um Angst zu machen – sondern um kluge, faire und vorbeugende Lösungen zu finden.

Diese Risikoanalyse ist für uns der erste Schritt: **Wir machen sichtbar, wo es im Vereinsalltag Situationen gibt, bei denen wir besonders gut aufeinander achten sollten.** Die passenden Regeln und Maßnahmen, wie wir das konkret umsetzen, folgen im nächsten Teil des Schutzkonzepts.

4. Was wir konkret tun, um gut zu schützen

Aus der Risikoanalyse heraus haben wir konkrete Schritte festgelegt, mit denen wir im Alltag vorsorgen. Ziel ist nicht, Kontrolle auszuüben oder Misstrauen zu verbreiten – sondern ganz praktisch für einen sicheren, offenen Umgang miteinander zu sorgen.

Unsere Grundsätze:

- Wir schaffen **klare, transparente Regeln**, die für alle verständlich sind.
- Wir achten auf **eine gute Mischung aus Nähe und professioneller Distanz**.
- Wir vermeiden Situationen, in denen einzelne Personen mit Kindern allein und unbeobachtet sind.
- Wir sprechen Probleme oder Unsicherheiten offen an.

Konkret bedeutet das zum Beispiel:

- **Verhaltenskodex:** Alle, die bei uns mit Kindern oder Jugendlichen zu tun haben (Trainer:innen, Betreuer:innen, Ehrenamtliche), unterzeichnen unseren Verhaltenskodex.
- **Führungszeugnis:** Wer regelmäßig mit Minderjährigen arbeitet, legt ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vor.
- **Regelungen für Fahrdienste und Einzeltrainings:** Fahrgemeinschaften werden vorher klar abgesprochen und dokumentiert. Einzeltrainings finden in sichtbaren, offenen Räumen statt.
- **Aufsichtspflicht:** Kinder und Jugendliche werden nur an autorisierte Personen übergeben. Wir klären, wer wann Verantwortung übernimmt.
- **Handy & Social Media:** Wir legen fest, wie die digitale Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen ablaufen soll (z. B. keine privaten Einzelchats).

Diese Regeln helfen nicht nur im Ernstfall, sondern sorgen auch im Alltag für Orientierung und Vertrauen. **So wissen alle, woran sie sind – und wir behalten das Miteinander im Blick.**

5. Schulungen und Austausch: Wissen, worauf es ankommt

Guter Schutz braucht Wissen – und zwar nicht nur theoretisch, sondern so, dass er im Alltag ankommt. Deshalb setzen wir beim TV Merdingen e.V. auf **Schulungen, Gespräche und gemeinsame Reflexion**.

Für wen?

- Trainer:innen und Betreuer:innen
- Ehrenamtliche, die regelmäßig Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben
- Interessierte Mitglieder, Eltern und Jugendliche ab einem bestimmten Alter

Was wir vermitteln:

- Was heißt eigentlich „Grenzverletzung“ – und wie erkenne ich sie?
- Welche Rechte haben Kinder und Jugendliche im Sport?
- Wie gehe ich damit um, wenn mir etwas komisch vorkommt?
- Was ist meine Rolle als Betreuer:in oder Trainer:in – und wo hole ich Hilfe?

Wie wir das umsetzen:

- Wir bieten regelmäßig **Kurzschulungen oder Workshops** an.
- Neue Übungsleiter:innen werden von Anfang an gut informiert.
- Wir tauschen uns offen im Team aus, wenn Fragen oder Unsicherheiten auftauchen.

Wissen schützt. Und gemeinsam lernen macht uns als Verein stärker.

6. Wenn etwas passiert: Klarer Fahrplan statt Unsicherheit

Trotz aller Vorsicht kann es Situationen geben, in denen etwas nicht stimmt. Dann ist es wichtig, **ruhig zu bleiben, zu wissen, was zu tun ist, und Betroffene zu unterstützen.**

Deshalb haben wir einen klaren Ablaufplan erstellt – damit niemand allein entscheiden oder handeln muss.

Wenn du etwas beobachtest oder dir Sorgen machst:

- Wende dich an unsere **Ansprechperson für Kinderschutz im Verein** (Kontakt siehe Anhang).
- Sprich offen an, was dir aufgefallen ist – ohne Vorwurf, aber auch nicht beschönigt.
- **Du musst nichts beweisen**, sondern einfach deine Beobachtung mitteilen.

Unsere Grundsätze im Ernstfall:

- **Betroffene schützen steht an erster Stelle.**
- Wir holen bei Bedarf professionelle Hilfe (z. B. Beratungsstellen, Jugendamt).
- Wir dokumentieren, was vorgefallen ist – sachlich und vertraulich.
- Wir überstürzen nichts, aber wir schauen nicht weg.

Wenn was ist – reden hilft. Und niemand ist allein verantwortlich.

7. Mit wem wir zusammenarbeiten

Kinderschutz gelingt am besten im Netzwerk. Deshalb arbeiten wir bei Bedarf mit erfahrenen Partnern zusammen – zum Beispiel:

- **Fachberatungsstellen** in der Region
- **Jugendamt** und Schulsozialarbeit
- **Landessportbund und Fachverbände**
- **Kinderschutzorganisationen** mit Präventionsangeboten

Wir holen uns Input, vermitteln Kontakte oder begleiten gemeinsam schwierige Situationen. Denn:

Gemeinsam geht's leichter – und sicherer.

8. Wie wir darüber sprechen

Das Thema Schutz geht uns alle an – deshalb sprechen wir offen, aber sensibel darüber.

Nicht dramatisch, sondern ganz selbstverständlich:

- In unseren **Willkommensinfos** für neue Mitglieder
- Bei Infoabenden oder Elternabenden
- In der Kommunikation mit Jugendlichen
- Auf unserer Website, in der Turnhalle oder im alltäglichen Vereinsgeschehen

Wir achten dabei auf eine **positive Sprache**, die Sicherheit vermittelt und Vertrauen schafft.

Denn wir wollen zeigen:

Hier wird nicht kontrolliert – hier wird gekümmert.

9. Immer in Bewegung: Unser Schutzkonzept lebt

Wie beim Training gilt auch hier: **Wer sich nicht weiterentwickelt, bleibt stehen.**

Deshalb überprüfen wir unser Schutzkonzept regelmäßig:

- Passt es noch zu unserem Vereinsalltag?
- Gibt es neue Herausforderungen – z. B. durch digitale Kanäle, neue Gruppen oder Veranstaltungen?
- Haben sich Rückmeldungen aus dem Team oder von Mitgliedern ergeben?

Wenn nötig, passen wir Regeln an oder ergänzen sie. Dabei holen wir auch immer wieder Rückmeldungen ein – zum Beispiel von Jugendlichen, Eltern oder Trainer:innen.

Schutz ist kein fertiges Regelwerk. Sondern etwas, das mit uns wächst.

10. Anhänge & Materialien

Zum Schutzkonzept gehören auch praktische Hilfsmittel und Dokumente, die uns den Vereinsalltag erleichtern. Sie helfen dabei, Klarheit zu schaffen, Abläufe zu dokumentieren und bei Bedarf schnell reagieren zu können.

Was dazugehört:

- **Verhaltenskodex** für alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (zum Lesen und Unterschreiben)
- **Vorlage für die Einholung eines erweiterten Führungszeugnisses** nach § 72a SGB VIII
- **Checkliste zur Risikoanalyse** – zur Reflexion von Abläufen, Räumen und Situationen im Verein
- **Ablaufschema im Verdachtsfall** – kurz und übersichtlich, was zu tun ist
- **Kontaktliste mit internen und externen Ansprechpartner:innen** (z. B. Kinderschutzbeauftragte, Beratungsstellen, Jugendamt)
- **Einverständniserklärungen** (z. B. für Fahrten, Fotoverwendung, WhatsApp-Gruppen)
- **Informationsflyer für Eltern und neue Mitglieder** zum Thema Kinderschutz im Verein

Diese Unterlagen sind jederzeit verfügbar und werden regelmäßig aktualisiert. Sie sollen helfen, **sicher und handlungsfähig zu bleiben – auch wenn es mal schwierig wird.**

Gute Vorbereitung gibt Sicherheit – für uns alle.

Zum Schluss

Wir im TV Merdingen e.V. sind überzeugt: Ein starkes Schutzkonzept schützt nicht nur vor dem Schlimmsten – es stärkt das Vertrauen, den Teamgeist und den Zusammenhalt in unserem Verein. Genau das ist die Basis für gesunden, fairen und freudvollen Sport.

Danke an alle, die mitdenken, mitwirken und mitverantworten.